

Hamburger

China-Notizen

NF 297

15. August 2008



Ein zweites Gedicht über "Zaunkönige"

Auch das 50. Kapitel seines HHS beschließt Fan Ye, seiner Gewohnheit folgend, mit einem Gedicht, das die zuvor dargestellten Söhne des Kaisers Ming, neben dem Thronfolger Kaiser Chang, in moralisierender Form, charakterisiert. Leicht zu verstehen ist es nicht, denn es ist in einem selbstfabrizierten archaisierenden Chinesisch abgefaßt, dessen Bezugssprache ungefähr ein Jahrtausend vorher in Gebrauch gewesen war. Aus je vier Zeichen bestehen diese Verse, von denen die paarigen reimen. – Die Bedeutung dieser Verse ist ungefähr:

"Die Nachkommen, die Hsiao-Ming überlieferte,/ verfügten über die Städte in acht Staaten./

Ching von Ch'en (NF 266) war angesehen und einflußreich,/ der von P'eng-ch'eng war reich an Tugend./ Von Krankheit befallen wurde der von Hsia-p'i (NF 125),/ und Chieh von Liang (NF 230) war frevelhaft und fehlgeleitet./ Drei 'Zaunkönige' starben in jungen Jahren,/ und Tang (NF 268) war vor allem verlodert und zügellos."

Das hsiao, "pietätvoll", vor dem posthumen Namen von Kaiser Ming, war konventionelles schmückendes Beiwort für diese Han-Kaiser. Die Könige werden meistens mit den Namen ihrer Staaten oder mit diesen und dem posthumen Namen, allerdings ohne Titel, bezeichnet. Die Angaben in Klammern verweisen auf die Notizen, in denen der jeweilige Herr dargestellt wurde – und auch das "Zaunkönige" erfordert einen erklärenden Hinweis. Das so übersetzte Wort fan bedeutet eigentlich "Zaun/Hecke", dann auch, abgeleitet, "Grenzland". Dieses fan war eine zusammenfassende Bezeichnung für solche Titularkönigtümer. Über deren Lage soll eine spätere Notiz Aufschluß geben.

Anscheinend spricht Fan Ye diese acht Könige in der Reihenfolge seiner Wertschätzung an, ebenso scheint er sich dabei stets nur auf die ersten dieser Lehnsherren zu beziehen, nicht auf deren Nachfolger. Ganz unten, am Ende dieser absteigenden Klimax, steht Liu Tang, König von Yüeh-ch'eng. Diese Abwertung läßt sich nachvollziehen, und zu ihr paßt, daß er lediglich und verachtungsvoll mit seinem persönlichen Namen genannt wird.

Ein Problem bietet lediglich der vorletzte Vers. Mit diesen drei fan, frei: "Zaunkönigen", sind die als Kinder gestorbenen Könige von Ch'ien-ch'eng und Chi-yin gemeint. Über die läßt sich – in moralischer Hinsicht – nichts verlauten, und daß der Unhold Liu Tang hinter ihnen, gleichsam unter dem Plus/Minus-Strich, steht ist ebenfalls sinnfällig, aber dann wäre "frevelhaft und fehlgeleitet" davor noch eine wenigstens ein wenig positive Würdigung. Auch das ließe sich begründen.

Der dritte der hier angesprochenen drei "Zaunkönige" muß Liu Ping, König Ch'ing von Huaiyang sein. Von dem läßt sich aber gewiß nicht sagen, daß er in jungen Jahren gestorben sei. Obwohl die Formulierung hierfür etwas verschoben ist, besteht an ihrer Bedeutung kein Zweifel. Die augenscheinliche Unauffälligkeit seines Lebens mag Fan Ye bewogen haben, ihn gleichsam wie ein unschuldiges Kind anzusehen. In moralischer Hinsicht mag solche Auffassung als bedenklich erscheinen, doch was wissen wir schon vom "Geist der Zeit" damals und von dem Geist ihrer Geschichtsschreiber?